



PFARRBRIEF

Sommer 2024

THEMA

Wurzeln und Flügel



Kraftquelle für Wachstum

Glaube verleiht Flügel

Baumgebet

Inhalt

Grußwort	» 03
Wurzeln und Flügel - Kraftquelle für Wachstum	» 04
Wie Übergänge unser Leben bestimmen	» 06
Glaube verleiht Flügel	» 08
Fest verwurzelt abheben	» 09
Rotte Wurzeln, unerreichbare Flügel?	» 14
Baumgebet	» 15
Baumgebet - Inspirationen	» 16
Buchvorstellung „Sei wie ein Baum“	» 18
Fotos aus dem Gemeindeleben	» 20
Interview mit Jugendreferentin Nora Richerzhagen	» 22
Messdienerleiterinnen und -leiter stellen ihre Arbeit vor	» 25
Ehrenamtsbörse get together	» 26
Familienwochenende	» 27
Trommelworkshop - ein Rückblick	» 28
10jähriges Jubiläum Kochcrew	» 30
Bibelkurs	» 31
Gemeinsam statt einsam - Senior*innennachmittag	» 32
Die Klamotte	» 35
Firmvorbereitung	» 36
Taufen, Eheschließungen und Verstorbene	» 38
Wichtige Ansprechpartner*innen und Adressen, Impressum	» 40
Gottesdienste	» 43



Wurzeln und Flügel Verbunden im Glauben

Der Titel unseres Pfarrbriefes beschreibt zwei Gaben, die Eltern ihren Kindern für das Leben vermitteln sollten. Wurzeln steht für Bodenständigkeit und Flügel für die Freiheit, den eigenen Weg durch das Leben gehen zu dürfen.

Theologisch gedeutet steht Wurzeln für den Ursprung christlichen Lebens. Wie in der Natur alles Leben eine Wurzel hat, aus der es erwächst, so erwächst unser christliches Leben aus der Verbundenheit mit Gott. Früchte dieser Verbundenheit sind Glaube, Hoffnung, Liebe, Vertrauen und Zuversicht. Es sind Eigenschaften, an denen wir als Christen in der Welt erkennbar sind und die wir nur überzeugend leben können, wenn wir mit dem Ursprung, sprich mit der Wurzel verbunden bleiben.

Gleichzeitig hat Gott uns Freiheit geschenkt, ohne die eine Entfaltung des Lebens nicht vorstellbar ist. Im christlichen Sinne könnten Flügel für die Möglichkeit stehen, die oben genannten Früchte der Verbundenheit mit Gott mit jeder und jedem von uns geschenkten Begabungen einzusetzen, um einen Beitrag für ein gelingendes Zusammenleben der Menschen zu leisten. Im biblischen Sinne sind Flügel immer auch ein Ausdruck für den Schutz Gottes, unter dem wir vertrauensvoll unseren Weg gehen können.

Vielleicht kommen Ihnen noch andere Deutungen von Wurzeln und Flügel in den Sinn, bedingt durch persönliche Erlebnisse und Erfahrungen. Die Beiträge in unserem Pfarrbrief möchten einige Anregungen dazu geben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Franz Gerards, Pastor



Wurzeln und Flügel Kraftquelle für Wachstum

Als mich das Pfarrbrief-Redaktionsteam fragte, ob ich etwas zum Thema „Wurzeln und Flügel“ der Sommerausgabe schreiben könne, ging mir spontan durch den Kopf: „Nie gehört“. Nach etwas Suche aber bin ich auf das folgende Zitat unbekannter Herkunft gestoßen, das oft Johann Wolfgang von Goethe zugeschrieben wird: „Es gibt zwei Dinge, die wir unseren Kindern mitgeben sollten: Wurzeln und Flügel.“ Dieses schöne Zitat beschreibt, wenn man es zu Ende denkt, die Grundlage freiheitlicher Gesellschaften.

Was Wurzeln haben und Flügeln bekommen bedeuten kann, habe ich als Kind tagtäglich erleben können. Aufgewachsen auf einem Bauernhof hatte ich im Gemüsegarten mein eigenes Beet und baute dort Blumen und Gemüse an. In der Obstwiese kletterte ich in Bäumen herum und holte mir zur Erntezeit nach Bedarf Kirschen, Äpfel und Pflaumen. Ein Garten voller Freiheiten und Vertrauen. Es gab auch klare Regeln durch meine Eltern: Innerhalb dieser Regeln und des mir entgegen gebrachten Vertrauens hatte ich die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen, tief zu graben und hoch hinaus zu klettern. Wurzeln als Fundament und Flügel zum Ausprobieren.

Mittlerweile sind meine Eltern schon lange verstorben. Garten und Obstwiese hat eine meiner Schwestern übernommen. Wenn ich bei ihr zu Besuch bin, gehört ein kleiner Spaziergang durch den Garten immer dazu. Das erinnert mich an die Kinderzeit und daran, dass ich Wurzeln und Flügel geschenkt bekommen habe.

Ich bin mir sicher, dass dieses Geschenk wichtig ist. Es lohnt sich, in Familien, in der Schule, in Kirchengemeinden und am Arbeitsplatz Wurzeln und Flügel zu ermöglichen. Auch heute ist es wertvoll, Lebensgrundsätze, Traditionen und Verwurzelung im Glauben zu vermitteln. Gleichzeitig gilt es, Vertrauen zu schenken und fliegen zu lassen. Junge Menschen sollen Neues wagen und Ungewohntes ausprobieren können. Kurz gesagt: Jede und jeder muss selber fliegen lernen. Gesellschaftliche Freiheit gibt es nur dort, wo Eltern bereit sind, ihre Kinder fortfliegen zu lassen. Und wo es der Gesellschaft nicht egal ist, was für Wurzeln den Kindern mitgegeben werden.

Wer Wurzeln hat, wer eine Kraftquelle hat, der ist auch stark genug, nicht am Boden zu bleiben, sondern aufzubrechen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Denn das brauchen wir. Menschen, die sagen: Das machen wir jetzt. Wir probieren das einfach. Wir können das. – Wenn es solche Menschen nicht geben würde, Mutmacher und Visionäre, dann würde unsere Gesellschaft und auch unsere Kirche auf der Stelle treten. Zum Glück gibt es sie: Frauen und Männer, die ein Bild von einem lohnenden Ziel vor Augen haben, und die andere dafür begeistern und beflügeln.

Nutzen Sie Ihre Wurzeln, die Flügel verleihen, und bringen Sie sich ein in Kirche und Gesellschaft. Schauen Sie einfach, was fehlt und wo Sie sich beteiligen könnten. Fragen Sie nicht nach dem, was Kirche und Gesellschaft für Sie tun können, sondern nach dem, was Sie für Ihre Kirche oder die Gesellschaft tun können. Dann werden Ihnen aus den Wurzeln, aus den Kraftquellen, die der Glaube und die Gemeinschaft der Christen bieten, Flügel wachsen, die Sie weiter tragen, als Sie je gedacht haben.

Hubert Wischeler

Foto: Hubert Wischeler



Von Wurzeln und Flügeln oder wie Übergänge unser Leben bestimmen

Die Zitate von J. Wolfgang von Goethe, „Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“, und Khalil Gibran, „Solange deine Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie größer werden, schenk ihnen Flügel.“, haben gerade jetzt auch für mich selbst eine ganz besondere Bedeutung, da es um ein aktuelles und persönliches Thema geht.

Zu beobachten, wie das eigene Kind immer größer wird, eben noch in den Armen lag und jetzt schon ein Vorschulkind ist, ist oft mit Wehmut verbunden: Wehmut zum einen über die vergangene Zeit, aber auch Sorge über die Zukunft.

Wer oder was hat meinem Kind und auch den vielen anderen Kindern, die in der gleichen Situation sind, Wurzeln gegeben? In erster Linie natürlich wir als Eltern, aber auch Familie und Freunde. Wir sind da, wir hören zu, wir lachen und weinen gemeinsam, wir trösten, wir erleben Neues, wir verbringen Zeit miteinander, wir sind uns nahe.

Einen großen Beitrag aber hat auch der Kindergarten geleistet, in unserem Fall die Kita St. Servatius. Trotz der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen, trotz der Flutkatastrophe im Jahre 2021, der beengten räumlichen Verhältnisse in der Interimsunterbringung „Im Kälchen“, trotz des bekannten Fachkräftemangels: Diese Kita hat eine verlässliche Betreuung angeboten, beständiges Bezugspersonal und geregelte Öffnungszeiten. In der heutigen Zeit keineswegs

selbstverständlich, sondern eher ungewöhnlich, obwohl eine verlässliche Betreuung allen Kindern zustehen sollte und dies gerade heute vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse und Weltgeschehen wie Pandemien, Kriege, Naturkatastrophen in meinen Augen von existentieller Bedeutung ist.

Wurzeln für mein Kind und



Foto: Michaela Pössinger

für viele andere konnten durch verlässliche Betreuung wachsen, Beziehungen und Bindungen entstehen und sich festigen, Normen und Werte vermittelt werden. Mein Kind hatte damit die Möglichkeit, sich zu einer selbstbewussten Persönlichkeit zu entwickeln, und schafft es so hoffentlich, sich in dieser veränderten Welt gut zurechtzufinden.

Mein Kind hat ebenfalls die Möglichkeit, sich verabschieden zu können und damit einen wichtigen Lebensabschnitt, den

Besuch der Kita, beenden zu können. Die schöne Zeremonie der Schultütensegnung konnte in diesem Jahr uneingeschränkt stattfinden. Jedes Kind durfte seine selbst gebastelte Schultüte und seinen Schulranzen mit in die Kirche Heilig Geist bringen.

Wir als Eltern haben Wünsche formuliert, Wünsche für einen guten Start in einen neuen Lebensabschnitt, für einen gelungenen Start in die Schule. Auch dies war erneut mit viel Wehmut verbunden und der Hoffnung, dass genügend Wurzeln entstanden sind, um den nächsten großen Schritt wagen zu können.

Dazu passend fällt mir der Liedtext ein: „Gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehn, und ein weites Herz, andre zu verstehn, Gott gib uns Mut unsre Wege zu gehen.“ von Bernd Schaudt.

Ich hoffe, dass ich meinem Kind Wurzeln und Flügel geben konnte, sodass es den kommenden großen Schritt gestärkt meistern kann. Dies wünsche ich auch allen anderen Eltern, die ihr Kind nun nach den Sommerferien in die Schule geben, wissend, dass noch viele weitere Übergänge im Leben kommen werden.



Foto: Michaela Pössinger

Glaube verleiht Flügel Schultütensegnung



Foto: Max Ffinke

„Schultüten-Segnung“ in der Kita St. Servatius. 15 Mädchen und Jungen feiern Abschied von ihrer Kindergartenzeit. Sie haben voll Stolz und Vorfreude ihre bunten Schultüten und Ranzen mitgebracht, um sich und sie segnen zu lassen - für das Abenteuer „Schule“, das sie nach den Sommerferien erwartet.

Manche Träne der Rührung fließt bei den Mamas und Papas, die ihre Kinder wieder einen Schritt mehr in die Selbstständigkeit gehen lassen (müssen). Die Eltern haben Wünsche vorbereitet, die sie Ihren Kindern auf den neuen Weg mitgeben.

Segen und der Zuspruch, dass Gott ihren neuen Lebensabschnitt begleitet, bei ihnen ist in allen Stürmen des Lebens. Das ist das, was die Erzieherinnen

und ich den zukünftigen Schulkindern in diesem Gottesdienst mit ins Leben geben möchten.

Kinder können dann mutig aufbrechen und neue Herausforderungen meistern, wenn sie Wurzeln haben, die ihnen Halt geben. Meine Erfahrung aus der langjährigen religionspädagogischen Begleitung von kleinen Menschen ist, dass der christliche Glaube solche Wurzeln verleihen kann, die stark und mutig machen für das Leben. Von dorther kann Leben beflügelt werden.

Uns - als Gemeinde St. Nikolaus - ist es wichtig, in unseren Kitas, in der Kinderkirche, den Schulgottesdiensten und der Kommunionvorbereitung dazu beizutragen, dass Kinder in Vertrauen und Zuversicht wurzeln können. Die Ich-Stärkung aus dem Glauben heraus, dass sie von Gott gewollt, bejaht, bedingungslos angenommen sind und beschenkt mit individuellen Stärken, ist uns dabei ein wesentlicher Aspekt der Verkündigung.

Wer in solch einem Gefühl des Sein-Dürfens aufwachsen kann, als geliebtes Kind Gottes (und seiner Eltern) zu glauben lernt, dessen Leben gewinnt Halt und Standfestigkeit – auch in schwierigen Zeiten.

Ich bin überzeugt, dass aus solchen Wurzeln, aus den Kraftquellen, die unser christlicher Glaube bieten kann, Flügel wachsen können, die weiter tragen als man denkt.

Fest verwurzelt abheben

Was haben Glauben und Singen gemeinsam?

Wir alle brauchen Flügel zum Träumen, zum Erfinden von Luftschlössern, zum Entfalten unserer Kreativität, zum Verströmen unserer Seele. Aber ebenso brauchen wir Erde und Wurzeln für sicheren Stand, festen Halt, Stärke. Ohne sie verlieren wir jegliche Bodenhaftung. Dies birgt die Gefahr, von den Stürmen des Lebens umgepustet zu werden und ziellos hin- und herzutreiben.

Es klingt eher widersprüchlich, dass wir beides brauchen. Man ist geneigt, sich zu fragen, wie man „abheben und fliegen“ könnte, wenn man doch von den Wurzeln gehalten wird. Um das Festhalten geht es jedoch nicht, sondern nur um das Gehaltenwerden. Wurzeln der Liebe, des Vertrauens

und der Annahme sind Grundvoraussetzung, damit wir uns alle in unserem Leben wie Schmetterlinge entfalten können. Sie geben nicht nur Halt, wenn es um uns stürmt und wettet. Gestärkte Wurzeln verleihen uns die Zuversicht, den Herausforderungen mit Stärke, Gottvertrauen und der nötigen Gelassenheit zu begegnen. Kräftige Wurzeln schenken uns überdies Selbstbewusstsein und helfen uns, Veränderungen zu wagen. Sie beflügeln uns, neue Wege zu gehen, etwas zu wagen. Hier finden wir also eindeutig einen engen Zusammenhang zwischen Wurzeln und Flügeln.



Foto: Marina Wittka

Manche spüren ihre Wurzeln dort, wo sie leben und sich zuhause fühlen, andere mehr in ihrer Herkunft und ihrer Familie, wieder andere in ihrer Muttersprache

oder in bestimmten Erlebnissen oder Dingen, die sie in der Kindheit geprägt haben. Überdies sind es Traditionen und Werte, die uns tiefer und immer feiner verästelt im Leben verwurzeln lassen und Sicherheit geben. Eines oder von allem etwas kann das verflochtene Wurzelgeflecht ausmachen, das uns „erdet“ und gleichzeitig ermöglicht, uns oberhalb des Stammes in vielfältige Äste zu verzweigen und weiter zu streben.

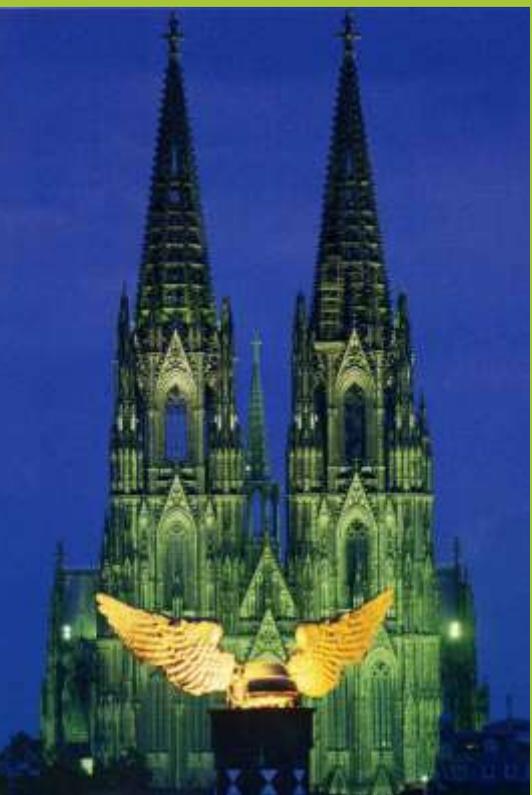


Foto: Thomas Hoepker, aus: www.wikipedia.org

Ebenso können der Glaube und die Kirche zu unseren Wurzeln gehören. Die Überzeugung, dass denjenigen nichts so schnell aus der Bahn werfen kann, der in seinem Leben feste Wurzeln treiben konnte, begegnet uns schon in den Gleichnissen, die Jesus seinen Jüngern und Jüngern erzählt hat. Das Wort Gottes vergleicht er mit einem Samenkorn, das ausgestreut wird. Dort, wo sich der Samen Kraft aus der Erde holen kann, da treibt er auch vielfältig aus. Wichtig ist dabei, dass die Wurzeln sich immer weiter und tiefer in die Erde graben, also auch der Glaube immer beständiger wurzelt. So gibt er Leitlinien und Sicherheit für unser Leben.

Wenn ich weiß, wo ich „geerdet“ bin und wohin ich gehöre, kann ich mir unbeschadet erlauben, meine Flügel auszubreiten und Freiheit und Entfaltung zu erleben. Flügel, mit denen wir uns in die Lüfte erheben, verhelfen uns z.B. dazu, die Schönheit unserer Erde und die Fülle des Lebens zu entdecken!

Wenn wir staunend auf die Natur schauen und ihre Wunder wahrnehmen, erhebt sich sozusagen auch unsere Seele zum Flug. Wir empfinden Genuss, Zufriedenheit sowie Inspiration. Die letzte Zeile des berühmten Gedichts „Mondnacht“

Foto: Angela Strack

von Joseph v. Eichendorff kommt mir zu diesem Thema immerzu in den Sinn: „Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus. Flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.“. In der Natur kann ich zu innerer Ruhe und Glück finden.

Flügel können uns übrigens auch in der Musik und insbesondere im Singen wachsen. Dies hat vermutlich jede/ r schon mal beim Lauschen von Musik, beim Musizieren selbst, beim gemeinsamen Lobgesang in der Kirche gespürt. Wenn ich aus meiner tiefsten Seele singe, empfinde ich persönlich dies immer als Befreiung, als ein Ausbreiten meiner inneren Flügel, als ganz tiefes Glück. Und im Singen offenbart sich für mich wiederum der enge Zusammenhang zwischen Wurzeln und Flügeln. Möchte man „in den höchsten Tönen“

fliegen und jubilieren, dann funktioniert dies nur, wenn man sich vorher ganz tief im Boden verankert hat. Dies hat mir meine langjährige Gesangslehrerin Monika Drux immer wieder vermittelt. Der Körper (Klangkörper) lässt sich mit einem Baumstamm vergleichen und der Klang mit der darüber aufgehenden, sich weitenden Krone. Diese bzw. der Klang/die Töne können sich nur voll entfalten und leuchten, wenn sie von unten gestützt und genährt werden. Auch beim Singen muss man erst diese Erdung lernen, bevor man klanglich „abheben“ und strahlen kann. Ohne Verwurzelung der Beine und der Körpermitte würde unser Gesang aus der Kehle flach, kraftlos, im wahrsten Sinne des Wortes „körperlos“ klingen. Das volle Glück der Töne erreiche ich nur im engen Zusammenspiel von Wurzeln und Flügel.



Der berühmte Violinist und Dirigent Yehudi Menuhin Besonders hat dieses beflügelnde Wunder Gesang besonders metaphorisch ausgedrückt: „Wenn wir Menschen uns selbst als Klangkörper, als Musikinstrument in der Sinfonie der Schöpfung begreifen und uns singend immer wieder auf's Neue befrieden lernen, dann können wohlmöglich [...] auch die durch uns verursachten Verwundungen der Erde heilen. Wir Menschen sind im Singen schöpfende und schöpferische Klang-



Bild: Peter Weidenham, in: Pfarrbriefservice.de

wesen: Wir vermögen durch Gesang unsere Welt und unser Handeln zu beseelen, singend Liebe, Freude, Hoffnung und Zuversicht zu schenken, uns aber auch den Schmerz von der Seele zu singen und unser Herz durch Verzeihen zu beschwingen: wir vermögen zum Lobpreis der Schöpfung einigender Gesang zu

sein [...]. Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt. Wenn alle aus ihrer Seele singen und eins sind in der Musik, heilen sie zugleich auch die äußere Welt. Es würde mich beglücken, wenn ich einen solchen ‚Gesang der Welt‘, so, wie ich ihn in meinem Inneren schon höre, noch erleben könnte: ‚Il canto del mondo‘.¹ Was für eine herrliche Vision!

Singen tut uns Menschen gut. Singen ist die Sprache unseres Herzens. Ob allein oder in der Gruppe, im Chor, als Gemeinde: Singen verbindet, nährt, löst Spannungen, heilt, befriedet und beflügelt uns. Ein wahrhaft göttliches Geschenk. Lasst es uns nutzen, genießen und darauf hoffen, dass wir durch unseren Gesang Frieden und Gemeinschaft stiften sowie einen Weg zur Entfaltung unserer Seelenflügel finden.

Marina Wittka

¹Aus: Yehudi Menuhin (1916-1999), Zur Bedeutung des Singens (verfasst 1999 als Schirmherr des internationalen Netzwerks zur Förderung der Alltagskultur des Singens e.V.).



Fotos: Maritta Wittka



und Gott ließ die Krokusse im März blühen
die Sonnenblumen im August
die Dahlien im Oktober
und im Dezember die Christrosen

und jede Blume weiß
wann sie zu blühen hat
und wie sie zu blühen hat
wie groß sie wird
und welche Farbe sie hat

und Gott selbst
fand das eine ganz hübsche Idee¹



¹Gedicht von Andrea Schwarz.

Aus: SommerZeit Magazin. Sonderausgabe der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln 2024, S. 27

Rotte Wurzeln, unerreichbare Flügel?

Was, wenn die eigenen Wurzeln rott sind, wenn sie nicht genährt wurden oder überwässert oder wenn der Topf zu eng wurde? Was, wenn man die eigenen Wurzeln kappen möchte? Wie wachsen einem dann Flügel?



Bild: Yohanes Vianey Lein, in: Pfarrbriefservice.de

Die meisten Menschen, die Schlimmes in ihrer Kindheit, in ihrem Leben erlebt haben, suchen nach neuen Wurzelgründen, suchen so intensiv und verzweifelt, dass sie im schlimmsten Fall in toxischen Beziehungen oder in durch Drogen herbeigeführten Parallelwelten „wurzeln“ oder gar aus dem Leben heraus flüchten. Im besseren Fall reisen sie durch die Welt, um etwas Verlorenes zu finden, suchen adrenalingetränkte Abenteuer, testen verschiedene Lebensstile, um neue Wurzeln schlagen zu können. Sie suchen nach einer Möglichkeit, dass sich die beschädigten, die gekappten Wurzeln woanders festhalten können und greifen häufig ins Leere.

Die Kartoffel, die ihrer Wurzeln beraubt in einem Eimer in einem Keller liegt – ihr keimen neue Wurzeln, die neuen Halt suchen. Neuen Halt brauchen auch entwurzelte Menschen – sei es, weil ihre ursprünglichen Wurzeln unbrauchbar wurden oder weil sie tatsächlich ihre Wurzeln unfreiwillig zurücklassen mussten, um ein neues Leben z.B. in einem anderen Land zu beginnen. Immer ist es eine Flucht – eine Flucht, um letztendlich Flügel zu finden. Und das geht nur mit Hilfe, mit der Nahrung und dem Boden für die Wurzeln, mit der Hand, die einen nimmt und dorthin bringt – wie die Kartoffel aus dem Eimer wieder in die Erde gebracht wird. Um das Bild zu übertragen: Ein Mensch, der großes Leid erfahren hat, benötigt tragende Hände und eine neue Heimat für die Seele, um Flügel entwickeln zu können.

Während ich diesen Text schrieb, lief zufällig im Radio das Lied „Learning to fly“ von Tom Petty. So oft gehört, aber nie richtig hingehört. Bis jetzt. Es geht in dem Song um die Herausforderungen und Schwierigkeiten des Lebens, um das Erreichen von Träumen, obwohl die notwendigen „Flügel“ oder Fähigkeiten fehlen. Auch Musik kann uns durch schwere Zeiten tragen (mehr dazu im Text auf Seite 9 - 12). Vielleicht auch dieser Song.

Baumgebet

lass meine füße
in die erde wurzeln
und meine arme
in den himmel wachsen

lass mein herz
in bunten blüten träumen
und meine seele knospen treiben.

lass jedes blatt
mich vor den mund nehmen
und etwas schmecken
von dem morgen

lass meine haut
zur rinde heilen
und alte wunden sanft verharzen

lass neue äste
aus mir sprossen
und meine alten sterben

lass meinen leib
zum stamm gedeihen
und leben aus ihm sprießen

lass mich
in wildem garten wachsen
und meine krone nicht beschneiden¹

¹Werner Kallen: Baumgebet. Eschbacher Textkarten 324, „Hoffungsbaum“, Eschbach 2000
Foto: Marina Wittka

Baumgebet - Zwischen Erde und Himmel Inspirationen für ein eigenes Gebet

*lass meine füße
in die erde wurzeln
und meine Arme
in den Himmel wachsen*

Guter Gott, schenke mir den Glauben, in dir verwurzelt zu sein, auf deiner väterlichen Liebe zu gründen, aus dir Lebenskraft zu schöpfen. Schenke mir den Mut, mich lichtwärts, himmelwärts zu orientieren



*lass mein herz
in bunten blüten träumen
und meine seele knospen treiben*

Schenke mir Lebenslust, Kreativität und Mitmenschlichkeit - immer wieder aufs Neue, voller Hoffnung auf eine lebenswerte, verlässliche Welt.

*lass jedes blatt
mich vor den mund nehmen
und etwas schmecken
von dem morgen*

Schenke mir Appetit auf die Würze des Lebens und Neugier auf Kommendes.

Fotos: Angela Strack



*lass meine haut
zur rinde heilen
und alte wunden sanft verharzen*

Steh mir zur Seite – Heiland, Tröster, liebender
Vater – und gib mir die Kraft, in Milde verstehen
und vergeben zu können.

*lass neue äste
aus mir sprossen
und meine alten sterben*



Zeige mir Sinn und Ziel. Schenke mir frischen Lebensmut
und die Gewissheit, loslassen zu dürfen.

*lass meinen leib
zum stamm gedeihen
und leben aus ihm sprießen*

Schenke mir festen Halt und die Zuversicht, stark zu
sein und den Stürmen zu trotzen. Dank sei dir für
mein Leben und das meiner Familie.

*lass mich
in wildem garten wachsen
und meine krone nicht beschneiden*

Schenke mir das Gespür für die Achtung deiner Schöpfung.
Weise mir den Weg zu meiner Entfaltung in dir, guter Gott.
Amen

Angela Strack



Buchvorstellung „Sei wie ein Baum“

Bei diesem Buch handelt es sich um ein von Felicità Sala liebevoll illustriertes Bilder-Sachbuch, mit Text von Maria Gianferrari, das zum gemeinsamen Philosophieren mit Kindern einlädt.

Zu Beginn des Buches spricht die Autorin die Kinder direkt an und vergleicht dabei den menschlichen Körper mit der Beschaffenheit der Bäume. Die Kinder lernen dabei auf der einen Seite den Aufbau des menschlichen Körpers und auf der anderen Seite den der Bäume kennen. Damit schafft die Autorin eine Verbindung zwischen dem Körper des Menschen und der Beschaffenheit der Bäume.

Die zentrale Aussage des Buches lautet: Wir sind nicht allein – gemeinsam sind wir stark wie die vielen Bäume, die einen Wald bilden. Im Inneren des Buches, auf einer ausklappbaren Doppelseite, wird der Bezug hergestellt zu unserem eigenen Verhalten und unserer eigenen Verantwortung, die wir gegenüber der Natur besitzen.

In den vielen bunten Illustrationen werden vor allem Kinder gezeigt, die ein aktiver Teil der Natur sind, gleichzeitig bietet das Buch viele Sachinformationen rund um den Baum an. Am Ende des Buches werden Tipps zum Schutz der Bäume gegeben und erneut der Bezug zu uns selbst: Wir alle sind wie Bäume und wir können durch unser Verhalten die Natur schützen und einen großen Beitrag zur Gemeinschaft leisten.

„Sei wie ein Baum“ ist ein poetisches Buch über die Dinge, die uns die Natur lehren kann, wenn wir bereit sind, genau hinzusehen.

Das Buch ist in den Pfarrbüchereien ausleihbar.



Fotos vom Buch: Michaela Pössinger

Michaela Pössinger

Hinauf steigen – hinunter steigen Wohin die Flügel tragen

Hinauf steigen
die Normalität überschreiten
andere Perspektiven gewinnen
Klarheit und Weite suchen
Gipfelstürme wagen
Höhenflüge auskosten



Hinunter steigen
Visionen erden
ein Stück Himmel in den Alltag bringen
sich solidarisieren mit den Niedrigen
mit Rückschlägen umgehen lernen
am Nullpunkt den Neuanfang wagen¹



¹Irene Unterkofler: Hinauf steigen – hinunter steigen ©Alle Rechte bei der Autorin
Fotos: Angela Strack

Fotos aus dem Gemeindeleben



- 1. Reihe: Firmung an St. Nikolaus v.T., Foto: Udo Böttger
- 2. Reihe: Dankabend für die Kommunionkatechetinnen und Katecheten, Kochcrew, Foto: Bettina Thiemeyer | Ehrenamtsfrühstück im Pfarrsaal St. Servatius, Foto: Bettina Thiemeyer
- 3. Reihe: Küsterteam Fronleichnam, Foto: Bettina Thiemeyer | Osteragape im Augustinushaus, Foto: Udo Böttger



Interview

Jugendreferentin Nora Richerzhagen



Foto: privat

Hallo Frau Richerzhagen, vielen Dank, dass Sie sich zu diesem Interview bereit erklärt haben.

Sie sind nun seit Mitte November Jugendreferentin in unserer Gemeinde – was hat Sie nach Rösrath verschlagen?

Als ich mich auf die Stelle als Jugendreferentin beworben habe, war mir Rösrath zunächst kaum bekannt. Hat man mal gehört. Viel Bezug hatte ich zu der Stadt nicht. Allerdings komme ich aus Leverkusen. Die Stelle wurde von der KJA LRO (Katholische Jugendagentur Leverkusen – Rheinberg – Oberberg) ausgeschrieben und durch meinen Bezug zu Leverkusen und meine Vorliebe für das Bergische Land war die Stelle besonders interessant für mich.

Was gefällt Ihnen besonders an der Gegend/den Menschen?

Ich bin großer Fan vom Bergischen Land. Dort habe ich viel Zeit meiner Kindheit und Jugend verbracht. Rösrath ist da ein perfektes Mittelding zwischen guter Anbindung an Köln, aber auch toller naturräumlicher Gegebenheiten, wie sie typisch

für das Bergische Land sind.

Die Menschen in Rösrath, aber insbesondere in dieser Gemeinde, sind warmherzig und offen. Ich fühle mich sehr gut angenommen und angekommen. Bei meiner Arbeit merke ich einfach, wie viel Wertschätzung mir entgegengebracht wird.

Was hat Sie nach Ihrer Ausbildung/Studium/Berufstätigkeit dazu bewogen, Jugendreferentin werden zu wollen?

Bevor ich Jugendreferentin geworden bin, habe ich Grundschullehramt mit dem Drittfach katholische Religion in Wuppertal studiert. Nach dem Studium habe ich mein Referendariat absolviert, dann aber entschieden, keine schulische Laufbahn einzuschlagen. Zur beruflichen Orientierung habe ich ein Coaching bei „berufen.de“ beim Erzbistum Köln gemacht.

Dadurch – und aufgrund persönlicher Gespräche mit meiner Mentorin in der Schule – kam der Gedanke auf, Jugendreferentin werden zu wollen. Durch meine Erfahrungen in der Jugendarbeit als DPSG- Pfadfinderin und Messdienerin sowie meine ehrenamtliche Arbeit bei Stadtranderholungen eines Kinder- und Jugendtreffs erschien mir der Vorschlag naheliegend und ich habe mich beworben.

Was sind Ihre Schwerpunkte in der Arbeit?

Schwerpunktmäßig betreue ich die Messdienerinnen und Messdiener. Dabei unterstütze ich die Leitungsrunde bei der Planung und Durchführung von Aktionen und Fahrten – sowohl im Hintergrund als auch an vorderster Front. Neben der Arbeit mit den Messdienerinnen und Messdienern unterstütze ich Eva Cox bei ihrer ehrenamtlichen Jugendarbeit, arbeite aber auch gerade daran, mit dem JuZe ein Jugendformat aufzubauen und zu etablieren. Außerdem unterstütze ich die Firmvorbereitung.

Was macht Ihnen besonders viel Freude?

Der Kontakt mit den Jugendlichen ist immer ein Highlight meiner Arbeit. In Rösrath – und insbesondere in der Leitungsrunde, mit der ich ja besonders intensiv arbeite – gibt es so viele interessante, tolle Menschen. Ich freue mich jedes Mal auf die Treffen mit ihnen.

Was sind privat Ihre liebsten Hobbys/Beschäftigungen?

In meiner Freizeit höre ich viel Musik und besuche Konzerte. Insbesondere Punk und Hiphop höre ich gerne. Zudem lese ich, wobei ich Fantasy-Romane bevorzuge. Außerdem mache ich gerne Sport: Joggen, Spikeball, Fußball, Tischtennis – egal, Hauptsache Bewegung. Ansonsten bin ich am liebsten in der Natur unterwegs: zum Wandern, Zelten und Lagerfeuer machen.

Was wünschen Sie sich für die Jugendlichen der Gemeinde?

Ich wünsche mir, dass die Jugendlichen in dieser Gemeinde für immer einen Safe-space finden – denn das ist es, was insbesondere die Leitungsrunde für viele ist: Ein Ort, an dem sie sich sicher fühlen und sie ganz sie selbst sein können.

Erzählen Sie gerne etwas über sich ;-)

Ein interessanter Fakt über mich: Ich habe Latein studiert und im Rahmen dessen in zwei Theatergruppen gespielt. In der einen Theatergruppe haben wir antike Stücke in Originalsprache (Latein oder Altgriechisch) auf die Bühne gebracht. In der anderen Theatergruppe haben wir satirische Stücke, bei denen wir die Dozierenden der Universität parodiert haben, selbst verfasst, inszeniert und auf die Bühne gebracht.

Ich bin sehr froh, in einer tollen Gemeinde in einer schönen Stadt eine Stelle gefunden zu haben, die mich so erfüllt.

Vielen Dank für das sehr nette Interview. Das Redaktionsteam der gott.komm wünscht Ihnen weiterhin alles Gute für Ihre Arbeit und Gottes Segen.

Das Interview führte Kristina Sagarias

The Servers

Wir stellen unsere Gruppe vor



„The Servers“, das war für eine lange Zeit das Logo unserer Messdiener-Gemeinschaft in unserer Pfarrgemeinde Rösrath. Der Dienst am Altar ist ein wichtiger Teil, der uns verbindet und uns in unserer Kirche sichtbar macht. Wir bieten aber zusätzlich regelmäßige Offene Treffs für unsere Messdienerinnen und Messdiener an, bei denen wir unter anderem Spiele spielen, Osterkerzen basteln, Plätzchen backen oder auch im Sommer auf Fahrt gehen oder im Winter Schlittschuh laufen. Wir haben in Forsbach einen eigenen Ju-

gendkeller, der für viele Aktionen, u.a. auch für das Planen, Organisieren sowie für ein Zusammentreffen genutzt wird. Dieser Keller wird derzeit von unseren Leiterinnen und Leitern renoviert und verschönert.

Zudem haben wir ein besonderes Anliegen:

Es ist uns wichtig, dass sich jede und jeder bei uns wohl fühlen kann. Solltet ihr bzw. Ihr Kind eine Frage, ein Problem, irgendwelche Schwierigkeiten - in welcher Form auch immer - haben, bitte meldet euch/ melden Sie sich bei uns unter der E-Mail the-servers@katholische-kirche-roesrath.de oder unter der Telefonnummer unserer Jugendreferentin Nora Richerzhagen: 01578 0538678, selbstverständlich aber auch persönlich bei uns, zum Beispiel in den Aktionen. Wir behandeln alle Anliegen vertraulich und versuchen einen guten Weg der Inklusion zu schaffen.

Wir freuen uns auf und über jede Kontaktaufnahme und das Interesse an unserer Jugendarbeit.

Ihre Messdienerleiterinnen und -leiter Rösrath



#ZusammenFinden

Einladung

Ehrenamtskontaktbörse

getogether



Einladung

zur Ehrenamts-Kontaktbörse

Wer ist wer?
Wer macht was?
Wo finde ich wen?

Das eigene Ehrenamt vorstellen*,
sich kennen lernen und
austauschen.

Anmeldung bis zum 25. Juli 2024 bei
bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de

*Eine kleine Präsentation darf vorbereitet werden.
Ein Beamer ist vorhanden.

24. August 2024
11 - 15 Uhr

JUZE Rösrath
Bensberger Straße 43
51503 Rösrath

inkl. Imbiss und Getränke



Familienwochenende
„Einfach leben“

#ZusammenFinden

FAMILIEN WOCHENENDE

27. - 29.09.24

in der Bildungsstätte
Steinbachtalsperre



Thema:
“EINFACH
LEBEN”

Spiel, Spaß, Besinnung,
Austausch, Singen, kreatives Tun,
andere junge Familien
kennenlernen!

SEID IHR DABEI?

Hier geht's zur Anmeldung:

Rösrath



Overath



#ZusammenFinden Trommelworkshop

Zu einer Trommel-Abenteuerreise waren Familien unserer Kirchengemeinden von Overath und Rösrath eingeladen.

Mario von „Argandona Trommelwelt“ konnte sowohl die Kinder als auch ihre Eltern für das Trommeln, Singen und Tanzen begeistern.

Die beiden Pastoralreferentinnen Sarah Zurlo und Monika Ueberberg hatten die Veranstaltung im Rahmen von #ZusammenFinden organisiert und freuten sich, dass so viele kleine und große Leute Gemeinschaft und Spaß erleben konnten unter dem Motto „Die Farben des Regenbogens“.

Monika Ueberberg



Foto: Sarah Zurlo

Die bunten Flügel

Manchmal liege ich am Boden
wie ein kranker Vogel.
Dann muss ich immer wieder
an die bunten Flügel denken,
mit denen ich einmal
hoch über den Wolken
fliegen konnte.

Und ich träume
von einem Engel,
der mir hilft
und mich auf seinen Flügeln
hinauf
über die dunklen Wolken trägt.¹

¹Gedanken zu Elija in der Wüste, Bibel, Das erste Buch der Könige 19
Text: Katharina Wagner, in: Pfarrbriefservice.de
Foto: Martha Gahbauer, in: Pfarrbriefservice.de

10 Jahre Kochcrew! Eine Einladung

Zum Thema „Wurzeln und Flügel“ haben wir uns als Kochcrew natürlich direkt angesprochen gefühlt und eher an „Karotten und Chickens“ gedacht.

Da die Kochcrew der Pfarrgemeinde im Oktober 10 Jahre alt wird, wollen wir in dieser Ausgabe der gott.komm ebenfalls "unseren Senf dazu geben".

Auch wenn hier auf den ersten Blick die theologische Tiefe fehlt, sehen wir uns doch als wichtiges Bindeglied der Gemeinde an. Alles nach dem Motto „Seit Eva den Apfel aß, hängt viel vom Abendessen ab!“

Als extrem kochbegeistertes Team von etwa 20 Frauen und Männern zaubern wir Speisekarten, Tischdekoration und mehrgängige Menus. Das alles mit enorm viel Zeitaufwand, aber mit viel Freude und für erstaunlich wenig Geld.

Mit den Gerichten bedankt sich die Gemeinde bei verschiedensten Gruppen von ehrenamtlich tätigen Personen.

Jedes Jahr werden zum Beispiel die Kommunionkatechetinnen und -katecheten bekocht, gelegentlich das Büchereiteam, Musikerinnen und Musiker, Helferinnen und Helfer des Seniorentreffs und so weiter. Also noch ein gutes Argument, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen!

PS: Sie können uns NICHT privat buchen für Taufen, Hochzeiten usw. Sorry!

Beate Cramer



Am **Sonntag 20. Oktober 2024** wollen wir unser Jubiläum mit der Gemeinde feiern. Besuchen Sie uns **nach der 11Uhr-Messe im Augustinushaus**. Wir stellen unseren Menükarten der letzten 10 Jahre aus und servieren dazu kulinarische Kleinigkeiten.

Eine Pilgerreise durch die Bibel Bibelkurs



Gutenbergbibel in der Public Library New York, Foto: B.Cramer

Denn lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens. (Hebräer 4:12)

Vor zwei Jahren haben wir in unserer Gemeinde einen Bibelkurs begonnen und das Interesse daran ist ungebrochen. Gerade das Alte Testament ist oft sehr sperrig geschrieben und ohne Erklärungen schwer zu verstehen. Wir haben inzwischen 14 Kursteile vom Buch Genesis bis Nehemia angeboten und immer versucht, die jeweiligen Bibelabschnitte verständlich und lebendig zu erläutern. Sowohl für Bibelprofis als auch für absolute Neueinsteiger war immer etwas Neues oder Interessantes dabei.

Besonders die unzähligen Verbindungen vom Alten zum Neuen Testament sind spannend. Die Bibel ist mit Sicherheit eines der wenigen Bücher, das nie langweilig wird, auch wenn man das Buch mehrfach liest!

Zu den nächsten Kursteilen laden wir Sie herzlich ein. Die Vorträge finden im Augustinushaus statt. Sie können einfach um 19.30 Uhr vorbeikommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Natürlich ist der Kurs kostenlos. Es können auch Personen aus anderen Gemeinden teilnehmen.

Es sind keine Vorkenntnisse nötig und jeder Kursteil kann auch für sich alleine besucht werden!

Pater Joseph CMI und Team

Merken Sie sich schon die nächsten Termine vor!

Bibelkurs Folge 15 am Donnerstag ,05.September 2024

Bibelkurs Folge 16 am Donnerstag, 21.November 2024

Gemeinsam statt einsam: Geselligkeit & Freude für Seniorinnen und Senioren

Neue Gäste sind herzlich willkommen!

Fröhliche Stunden verbringen, sich mit anderen Menschen austauschen und ein buntes Programm erleben: Das bieten die Seniorennachmittage, die alle zwei Wochen dienstags von 15:00 bis 17:00 Uhr im Pfarrsaal St. Servatius in Hoffnungsthal stattfinden: Abwechslungsreiche Veranstaltungen, bei denen ältere Menschen zusammenkommen, in Gesellschaft eine gute Zeit verbringen, neue Kontakte

knüpfen, Freundschaften pflegen und gemütlich in Erinnerungen schwelgen.

Abgerundet wird das ungezwungene Beisammensein durch ein vielseitiges Programm, das Unterhaltung und Information bietet. Ob Oster- oder Weihnachtsfeiern, Karnevalssitzungen, Darbietungen musikalischer Gäste, Vorträge zu altersgerechten Themen oder auch gemeinsame Ausflüge – je nach Jahreszeit und Anlass organisiert Initiatorin Christine Schiffer seit mehr als 20 Jahren die

Veranstaltungen, bei denen Senioren zusammenkommen, um gemeinsam schöne Stunden zu verbringen. „Das Altersspektrum unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer reicht von 70 bis 95 Jahren, wir freuen uns jedes Mal, wenn unsere Gäste mit einem glücklichen Lächeln nach Hause gehen“.

Tatkräftig unterstützt wird sie dabei von ebenfalls ehrenamtlich tätigen Menschen, die ihr beim Ablauf der Nachmittage zur Hand gehen oder für ein reichhaltiges, selbstgebackenes Kuchenangebot sorgen.



Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen – die Organisatorinnen freuen sich über jeden weiteren Gast! Der Veranstaltungsraum ist auch mit Rollator zu erreichen, der Kostenbeitrag pro Nachmittag beträgt 2,50 €.

Detaillierte Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung zu diesem Angebot gibt es hier:

Pfarrbüro Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Rösraith

Telefon 02205 / 23 24

E-Mail: pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de



Brigitte Ferber



Was sagt die Bibel? Über Wurzeln und Flügel

Prophet Jesája: „Die aber auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“

Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HERRN verläßt, und der HERR seine Zuversicht ist! Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte.
Hesekiel 17:1-10

„Wie ihr nun den Herrn Jesus Christus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar“ (Kol. 2,6 f).

Apostel Paulus: Ich bitte Gott, dass ihr in Gottes Liebe verwurzelt seid, damit ihr fähig seid, mit der ganzen Gemeinde zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe von Gottes Reichtum ist.
(Epheser 3,17-18)



Die Klamotte

Gute Kleidung zum kleinen Preis

Die Klamotte ist ein Second-Hand-Laden der anderen Art:

Von Ehrenamtlerinnen liebevoll geführt und gestaltet bietet die Klamotte gute und teils hochwertige Kleidung zum kleinen Preis.

Wir sind für Sie da:

Dienstag 14:00 – 16:00 Uhr

Freitag 14:00 - 17:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Am Sommerberg 86, 51503 Rösraith
direkt am Ortseingang Hoffnungsthal



DER SOMMERBERG

Firmung „Begeistert unterwegs“

Am 15. Juni 2024 hat unser Weihbischof Ansgar Puff 35 jungen Menschen in unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung gespendet.

Die Firmanwärterinnen und Firmanwärter wurden intensiv über mehrere Monate von mir und einem engagierten Katechetenteam auf diesen Tag vorbereitet.

Einige Jugendliche haben mir während der Firmvorbereitung die Frage gestellt: „Woran können wir erkennen, dass wir bei der Firmung die 7 Gaben des Heiligen Geistes empfangen werden?“

Meine Antwort war ganz einfach: Bist du liebevoll, bist du freundlich, bist du geduldig, bist du gütig, bist du treu, bist du ein Friedensstifter, bist du hilfsbereit? Wenn Ihr einige dieser Früchte des Heiligen Geistes an euch selbst erkennen könnt, werdet ihr merken, dass der Heilige Geist in euch wirkt und in eurem Herzen wohnt.

Die Firmung ist für unsere Gemeinschaft wie immer ein Pfingstereignis. Die Wirkung des Heiligen Geistes der Firmung kann aber in unserer Gemeinde nur leben, wenn wir alle den Kindern und Jugendlichen ein Vorbild sind und die Mädchen und Jungen weiter im christlichen Sinne begleiten.

Pater Joseph Vadakkekara CMI



Firmlinge 2024 St. Nikolaus Rösraath



Foto: Udo Böttinger

Alessia Giuliana

Alexander Kleve

Calogero Sanfilippo

Deborah Militello

Emilia Sylvester

Geronimo Rohr

Hanna Vogdt

Hannah Klaukien

Henriette Küsgen

Isabelle Pape

Janka Palitza

Jonas Sobczak

Julian Spiegel

Justus Rath

Karla Lössl

Laurenz Rath

Leonard Bruns

Lilli Dederichs

Lilly Bauer

Lionel Korom

Lisanne Borckardt

Luca Folliero

Maja Sylvester

Martha Sinesi

Maya Bopp

Melina Katharina Sobczak

Merle Schiefer

Mia Balmes

Nils Esinger

Noah Niehöfer

Paula Vogdt

Sarah Wölfle

Sebastian Weis

Severin Thiemeyer

Simon Knäbe

Sophia Rath

Sophia Schorn

Taufen

März bis Juli 2024



Leandro Ferro

Alexander Fischenich

Pia Stockmann

Edda Meurer

Louis Müller

Maliya Ette

Viola Zeckai

Emily-Franziska Lieser

Marlene Krämer

Lena Fuchs

Emily Brandenburg

Leonie Brandenburg

Mariella Brandenburg

Amelia di Guardia

Maximilian Schiffbauer

Lena Kaya

Jonte Bebensee

Rafael Oehms

Nik Bach

Luca di Gangi

Foto: Marina Wittka



Den Bund der Ehe schlossen



David Wagner

&

Loreen Kristin Andrick

Pascal Plaire

&

Tatjana Binger

Wir gedenken der Verstorbenen März bis Juli 2024



Rosemarie Eich, 87 Jahre
Theodor Bors, 70 Jahre
Hans Bernd Benesch, 69 Jahre
Ferdinand Cousin, 81 Jahre
Dieter Wilhelm Weiß, 85 Jahre
Pascal Höschler, 43 Jahre
Gisela Lück, 90 Jahre
Heinz Winterscheid, 91 Jahre
Egon Albach, 76 Jahre
Anna Scharrenbroch, 95 Jahre
Antonius Mauer, 46 Jahre
Bernhard Meiners, 64 Jahre
Günter Schrahe, 58 Jahre
Barbara Schwonka, 71 Jahre
Viktor Pedak, 85 Jahre
Joachim Graner, 80 Jahre
Anny Mehl, 87 Jahre
Hildegard Wolmerstett, 87 Jahre
Marianne Bleifeld, 80 Jahre
Irmgard Buth, 71 Jahre
Ruth Coßmann, 62 Jahre



Foto: Marina Wittka

Spenden bitte an: KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX. Bitte geben Sie Namen und Adresse an. Bei Spenden bis 200,- € reicht eine Kopie der Überweisung bei der Steuereinreichung. Für höhere Summen erstellen wir gerne eine Spendenbescheinigung auf Anfrage im Pfarrbüro.

Kirchen

St. Nikolaus von Tolentino, Rösrath, Hauptstr. 64

St. Servatius, Hoffnungsthal, Gartenstraße 13

Heilige Familie, Kleineichen, Nonnenweg 101

Heilig Geist, Forsbach, Im Käuelchen 17

Pastoralbüro

St. Nikolaus Rösrath

Hauptstr. 68 · 51503 Rösrath

☎ 23 24

pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de

Bettina Dungs, Margret Lüke, Roland Schauder

Mo - Fr 9.30 - 12.00 Uhr

Di 15.30 - 17.30 Uhr

Seelsorgeteam

Pfarrer Franz Gerards ☎ 23 24 pastor@katholische-kirche-roesrath.de

Pater Joseph Vadakkekara, Pfarrvikar ☎ 8 73 38

joseph.vadakkekara@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin Monika Ueberberg ☎ 89 81 91

pastoralreferentin@katholische-kirche-roesrath.de

Diakon Michael Werner ☎ 0 22 04 / 30 97 88

michael.werner@katholische-kirche-roesrath.de

Jugendreferentin

Nora Richerzhagen

☎ 0157 / 80 53 86 78

nora.richerzhagen@katholische-kirche-roesrath.de

KüsterInnen

St. Nikolaus von Tolentino

Nabil Alnahi ☎ 01578 / 3 44 55 35

St. Servatius

vakant

Heilige Familie

Roland Schauder ☎ 0177 / 7 98 76 58

Heilig Geist

Nabil Alnahi ☎ 01578 / 3 44 55 35

Kirchenmusiker

Boris Berns (Seelsorgebereichsmusiker) ☎ 8 94 03 70

Chöre

Dienstags 19.00 Uhr Choralschola Rösrath, Boris Berns, Tel. 02205/7299538
 Dienstags 20.00 Uhr Kirchenchor Rösrath, Beate Cramer, Tel. 0177/3422996
 Mittwochs 19.15 Uhr Kirchenchor Kleineichen, Adelheid Grams, Tel. 02205/2543
 Donnerstags 20.00 Uhr Kirchenchor Hoffnungsthal, Bernd Klönne, Tel. folgt
 Bei Interesse an einem Kinderchor bitte melden bei: Boris Berns, Tel. 02205/8940370

Verwaltungsleiterin

Caroline Schlusemann
 Büro Hauptstraße 66, Rösrath
 ☎ 89 40 39 4, Mobil 01520 / 1 50 52 81
 E-Mail caroline.schlusemann@erzbistum-koeln.de

Engagementförderin

Bettina Thiemeyer
 ☎ 8 94 03 70, Mobil 0151 / 56 52 16 99
 E-Mail bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de

Caritasbüro Rösrath

Augustinushaus, 1. Etage
 Hauptstraße 70, ☎ 23 24
 KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX
 Verwendungszweck Pfarrcaritas (Bitte Namen und Anschrift auf die Überweisung)

Lotsenpunkt

persönliche Beratung nach Absprache
 Lotsenpunkthandy: 01577 2 37 10 24 (Mailbox)

Büchereien

Katholische Öffentliche Bücherei St. Nikolaus v. T.
 Hauptstr. 68
 So 10.30 – 12.30 Uhr, Mo 16.00 – 18.00 Uhr, Do 10.00 – 11.00 Uhr (außer an Feiertagen). Wir haben auch während der Ferien geöffnet.
 ☎ 8 09 72 93 während der Öffnungszeiten
buecherei-r@katholische-kirche-roesrath.de

Katholische Öffentliche Bücherei St. Servatius
 Gartenstraße 13, ☎ 0157 / 38 19 14 88
 So 10.30 bis 12.00 Uhr, Di 15.00 - 16.30 Uhr, Fr 16.00 - 17.30 Uhr
 Wir haben auch während der Ferien geöffnet.
buecherei-h@katholische-kirche-roesrath.de

Gute Nachbarschaft in Rösraith

Kooperation der Stadt Rösraith, der Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösraith und der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus Rösraith, Volberg 4, 51503 Rösraith, Do 9.00 – 12.00 Uhr, ☎ 90 10 08 15, info@gnroesrath.de | www.gnroesrath.de

Kindertagesstätten

St. Nikolaus v. Tolentino

Akazienweg 3

☎ 65 82

Caritas-Kita

Scharrenbroicher Str. 27

☎ 9 20 15 20

St. Servatius

vorübergehend: Im Käuelchen 17

☎ 78 80

„Arche Noah“ Forsbach

Im Käuelchen 21

☎ 33 78

JUZE Rösraith

Katholische Jugendfreizeitstätte | Begegnungszentrum

Bensberger Straße 43

☎ 68 02 Fax 91 13 36

E-Mail: team@juze-roesrath.de

www.juze-roesrath.de



Ökumenischer Hospizdienst

Ökumenischer Hospizdienst Rösraith e.V.

Volberg 4 (Baumhofshaus), ☎ 89 83 49

E-Mail: buero@hospizdienst-roesrath.de

www.hospizdienst-roesrath.de

Impressum: *gott.komm* - Pfarrbrief St. Nikolaus Rösraith

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Nikolaus Rösraith

Redaktion: Michaela Pössinger, Kristina Sagarias, Angela Strack, Marina Wittka

Nächste *gott.komm*: Weihnachten 2024, Redaktionsschluss: 25.10.2024

Anschrift: Kath. Pfarrbüro Hauptstraße 68, 51503 Rösraith

Internet: pfarrbrief@katholische-kirche-roesrath.de

Art Direktion: Dipl. Designerin Silke Engelsmann

Druck: medienzentrum süd (www.mzsued.de), Köln, 5.600 Stück

Für den Inhalt der Beiträge sind die einzelnen Verfasser*innen verantwortlich.

Die Redaktion behält sich das Recht der Auswahl und Kürzung vor.



Mit der Verwendung von FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier möchten wir einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung leisten.

Regelmäßige Gottesdienste

St. Nikolaus von Tolentino

Di.	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	08.00 Uhr	Gemeinschaftsmesse der Frauen
Do	08.15 Uhr	Schulgottesdienst (außer in den Ferien)
Fr	08.00 Uhr	Hl. Messe
	16.00 Uhr	Eucharistische Anbetung zur Erneuerung der Gemeinde und der ganzen Kirche im Sinne Gottes (jeden 1. Freitag im Monat)
Sa	16.30 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichte, Rosenkranzgebet
So.	11.00 Uhr	Hl. Messe

St. Servatius

Di	08.10 Uhr	Schulgottesdienst
Mi	09.00 Uhr	Hl. Messe
Fr	18.00 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.30 Uhr	Hl. Messe
So	09.30 Uhr	Hl. Messe

Heilige Familie

Mi	18.30 Uhr	Hl. Messe
Sa	17.00 Uhr	Vorabendmesse

Heilig Geist

Sa	18.30 Uhr	Hl. Messe
----	-----------	-----------

Kinderkirche

(für Familien mit Kindern von 2 bis 7 Jahren)

1x monatlich sonntags um 10.00 Uhr in der Kirche Heilig Geist in Forsbach

Termine und Orte laut Homepage der Kirchengemeinde

Bitte informieren sie sich auch auf unserer Homepage unter www.katholische-kirche-roesrath.de, ob sich Änderungen ergeben haben.

Die aktuellen Pfarrmitteilungen stehen stets unter www.katholische-kirche-roesrath.de.

Die wöchentlichen Pfarrmitteilungen gibt es auch als Mail-Abo im pdf-Format. Einfach anfordern unter pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de.

Ihr kurzer Weg zum lieben Gott.



Evangelische Gemeinde
Volberg-Forsbach-Rös Rath
www.evkirche-roesrath.de
02205 - 22 43

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus Rös Rath
www.katholische-kirche-roesrath.de
02205 - 23 24





Pfarrgemeinderat Rösrath

Hauptstr. 68

51503 Rösrath

